

Gross-/Kleinschreibung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **55 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

melden. So hatte die kürzliche Umbenennung des Bundesamts für Wirtschaft und Arbeit (BWA) in *Seco* zur Folge, dass das Amt immer öfter als «Staatssekretariat für Ekonomie» vorgestellt wird. Die neue Finanz- und Wirtschaftssprache, die in- und ausländische Einflüsse berücksichtigt, wird von der Bevölkerung immer mehr akzeptiert.

Vielleicht gelingt es gar, das unvollständige Lebenswerk des polnischen

Physikers Dr. Ludwig Zamenhof doch noch zu vollenden. Er versuchte vor 122 Jahren eine neue Weltsprache zu lancieren. Dass der Schweiz der Erfolg zukäme, ein Weltfinanz-Esperanto nicht nur erfunden zu haben, sondern gegenüber den eigenen Landessprachen sogar vorzuziehen, würde weltweit zu Recht grosse Anerkennung auslösen.

AN («Finanz und Wirtschaft»)

Gross-/Kleinschreibung

Der Ursprung der deutschen Grossschreibung

Die Grossschreibung im Deutschen hat sich erst vor 200 Jahren eingebürgert. Zu diesem Ergebnis kommen die Sprachwissenschaftler Rolf Bergmann (Universität Bamberg) und Dieter Nerius (Universität Rostock) in der ersten umfassenden Untersuchung auf diesem Gebiet. Für ihre Studie haben die Wissenschaftler eine halbe Million Wörter aus 145 historischen Texten ausgewertet.

Die Grossschreibung am Satzanfang sei schon um 1500 die Norm gewesen, die von den Eigennamen etwa von 1530 an, erklärten die beiden Wissenschaftler bei der Vorlage ihrer Studie.

Andererseits seien um 1700 häufig Substantive noch klein und Adjektive grossgeschrieben worden. Im 18. Jahrhundert habe sich dann die «wortartbezogene Grossschreibung» durchgesetzt und «als Unikat des Deutschen» bis heute erhalten.

(SDA)